

Zur Konferenz in San-Francisco

Von M. Maurer

Zur Zeit tagt in San-Francisco die Konferenz der Vereinten Nationen mit dem Ziel, eine internationale Organisation zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit zu schaffen.

Die Konferenz in San-Francisco wurde noch vor der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands eröffnet, und zwar am 25. April, d. h. am selben Tage, als sich die Rote Armee an der Elbe mit den englisch-amerikanischen Truppen vereinigte. Das Zusammentreffen dieser beiden Ereignisse ist gleichsam ein Symbol für die Entschlossenheit der alliierten Großmächte, die im gemeinsamen Kampf gegen den Hitlerfaschismus den Sieg errungen haben, auch nach dem Kriege in der Organisation des Friedens eng zusammenzuarbeiten. Der Zusammentritt der Konferenz noch vor Abschluß des Krieges ist ein Beweis für das zwischen den Verbündeten herrschende Einvernehmen in den wichtigsten Fragen der internationalen Sicherheit.

Vor mehr als einem halben Jahr, am 6. November 1944, als noch an allen Fronten heiß gekämpft wurde, erklärte Stalin in seiner Rede anläßlich des 27. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution:

„Den Krieg gegen Deutschland gewinnen bedeutet, ein großes historisches Werk vollbringen. Den Krieg gewinnen, bedeutet aber noch nicht, den Völkern einen dauerhaften Frieden und eine verlässliche Sicherheit für die Zukunft gewährleisten. Die Aufgabe besteht nicht nur darin, den Krieg zu gewinnen, sondern auch darin, die Entstehung einer neuen Aggression und eines neuen Krieges, wenn auch nicht für immer, so doch wenigstens für einen längeren Zeitraum unmöglich zu machen. ...

Dafür gibt es außer der vollständigen Entwaffnung der aggressiven Nationen nur ein einziges Mittel: zum Schutze des Friedens und der Garantie der Sicherheit eine besondere Organisation aus Vertretern der friedliebenden Nationen zu schaffen, dem leitenden Organ dieser Organisation das notwendige Mindestmaß an Streitkräften zur Verfügung zu stellen, das zur Verhütung einer Aggression erforderlich ist, und diese Organisation zu verpflichten, notwendigfalls zur Verhütung oder Liquidierung der Aggression und zur Bestrafung der an der Aggression Schuldigen diese Streitkräfte unverzüglich einzusetzen.

Das darf keine Wiederholung des Völkerbundes unseligen Andenkens sein, der weder über die Rechte noch über die Mittel zur Verhütung einer Aggression verfügte. Das wird eine neue, besondere und mit Vollmachten ausgestattete internationale Organisation sein, der alles zur Verfügung steht, was notwendig ist, um den Frieden zu schützen und eine neue Aggression zu verhüten.

Ist darauf zu rechnen, daß das Vorgehen dieser internationalen Organisation hinreichend wirksam sein wird? Es wird wirksam sein, wenn die Großmächte, auf deren Schultern die Hauptlast des Krieges gegen Hitlerdeutschland geruht hat, auch weiterhin im Geiste der Einmütigkeit und des Einvernehmens vorgehen werden. Es wird unwirksam sein, wenn diese notwendige Voraussetzung beeinträchtigt wird.“

Das Bündnis der drei Großmächte — der Sowjetunion, Englands und der USA — hat sich während des Krieges glänzend bewährt. Damit ist auch bewiesen, daß die Verschiedenheit der Gesellschaftsform und der staatlichen Ordnung kein Hindernis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der demokratischen Großmächte darstellt.

„Im Verlauf des ganzen Krieges — heißt es in derselben Rede Stalins — unternahmen die Hitler-

faschisten verzweifelnde Versuche, die Vereinten Nationen zu entzweien und gegeneinander auszuspielen, zwischen ihnen Argwohn und Mißbilligkeit hervorzurufen, ihre militärischen Bemühungen durch gegenseitiges Mißtrauen und, wenn das gelingt, auch durch Kampf gegeneinander zu schwächen... Es ist jedoch bekannt, wie vergeblich die Bemühungen der faschistischen Politiker waren, das Bündnis der Großmächte zu hintertreiben. Das bedeutet, daß dem Bündnis der Sowjetunion, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika nicht zufällige und vorübergehende Motive zugrunde liegen, sondern lebenswichtige und dauernde Interessen.“

Um die traurigen Erfahrungen und Fehler nach dem ersten Weltkriege nicht zu wiederholen, als die Fragen der Sicherung des Friedens von den Siegerstaaten zurückgestellt und nicht genügend beachtet wurden, sind die Alliierten in diesem Krieg rechtzeitig zur Organisation der internationalen Sicherheit geschritten.

Bereits im Herbst des vorigen Jahres fand in Dumbarton-Oaks eine Konferenz der alliierten Mächte statt, auf der gemeinsam die Vorschläge für die Schaffung einer internationalen Organisation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit ausgearbeitet wurden. In seiner Rede vom 6. November 1944 gab Stalin folgende Einschätzung dieser Konferenz:

„Als klaren Beweis für die Festigkeit der Front der Vereinten Nationen muß man die Beschlüsse der Konferenz von Dumbarton-Oaks in der Frage der Organisation der Nachkriegssicherheit betrachten. Man spricht von Meinungsverschiedenheiten, die in einigen Fragen der Sicherheit zwischen den drei Mächten bestehen sollen. Meinungsverschiedenheiten gibt es natürlich, und es wird sie auch noch in einer Reihe von anderen Fragen geben. Meinungsverschiedenheiten gibt es selbst unter Leuten, die ein und derselben Partei angehören... Man soll sich nicht darüber wundern, daß Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, sondern darüber, daß ihrer so wenige sind und daß sie in der Regel fast jedes Mal im Geiste der Einigkeit und des koordinierten Vorgehens der drei Großmächte beigelegt werden... Es ist bekannt, daß ernsthafte Meinungsverschiedenheiten unter uns in der Frage der Schaffung der zweiten Front bestanden. Es ist aber auch bekannt, daß diese Meinungsverschiedenheiten im Geiste vollständigen Einvernehmens gelöst wurden. Dasselbe kann man auch über die Meinungsverschiedenheiten auf der Konferenz von Dumbarton-Oaks sagen.“

Die Einmütigkeit der Alliierten nicht nur in den Fragen der Kriegführung, sondern auch in der Organisation des Friedens kam besonders deutlich auf der Krim-Konferenz im Februar d. J. zum Ausdruck, auf der Churchill, Stalin und Roosevelt u. a. beschlossen, „in der nächsten Zukunft gemeinsam mit allen Verbündeten eine allgemeine Organisation zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit zu schaffen.“ Weiter heißt es in den Beschlüssen der Krim-Konferenz: „Wir haben uns dahin geeinigt, daß am 25. April in San-Francisco eine Konferenz der Vereinten Nationen zusammentreten wird, um das Statut einer solchen Organisation vorzubereiten, entsprechend den Grundsätzen, die bei den inoffiziellen Besprechungen in Dumbarton-Oaks ausgearbeitet wurden.“

Im bisherigen Verlauf der Konferenz von San-Francisco haben — gleichzeitig mit den Verhandlungen über das Projekt von Dumbarton-

Oaks und dazu vorgeschlagene Verbesserungen — auch andere Fragen eine Rolle gespielt.

In Anerkennung der großen Verdienste der Ukrainischen und Weißrussischen Sowjetrepubliken im Kriege gegen den Hitlerfaschismus und in Anbetracht der schweren Belastungen, die diese beiden Republiken im Kampf gegen den gemeinsamen Feind aller friedliebenden Völker hatten auf sich nehmen müssen, beschlossen die Vertreter der Vereinten Nationen in San-Francisco einmütig, sie zur Mitarbeit an der Konferenz aufzufordern.

Die Arbeit der Konferenz wird fortgesetzt. In einer Unterredung mit ausländischen Pressevertretern hob der Leiter der Sowjetdelegation, Außenkommissar W. M. Molotow, die Einmütigkeit hervor, mit der die Frage der Verbesserungsvorschläge zum Projekt von Dumbarton-Oaks behandelt wurde, und stellte einen erfolgreichen Abschluß der Konferenz in Aussicht.

Vor den Vereinten Nationen steht die verantwortungsvolle Aufgabe, eine Wiederholung der faschistischen Aggression unmöglich zu machen, einen dauerhaften Frieden und ein starkes Gebäude der internationalen

Sicherheit zu schaffen, ohne Lücken und Risse, durch die das Gift des Hitlerismus, seiner Überreste und Nachfolger eindringen könnte.

Die Völker der Welt wollen den Frieden. Als seine Grundlage betrachten sie die enge Zusammenarbeit der demokratischen Großmächte und aller Vereinten Nationen nach dem Kriege. Ebenso, wie in den schwersten Tagen des Krieges alle Schwierigkeiten und Mißverständnisse durch den Verständigungswillen der alliierten Mächte überwunden werden konnten, so sollen auch jetzt mit derselben Einmütigkeit die Aufgaben des Friedens und der Sicherheit gelöst werden.

Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist in den 27 Jahren ihres Bestehens unermüdet für den allgemeinen Frieden und das freundschaftliche Zusammenleben aller Völker, für eine entschiedene Abwehr der Kriegsbrandstifter und für ein kollektives Sicherheitssystem eingetreten. Durch diese Grundsätze ihrer Außenpolitik wird auch das Verhalten der Sowjetunion auf der Konferenz in San-Francisco bestimmt. In diesen Grundsätzen finden die innigsten Bestrebungen von Millionen Menschen aller Länder ihren Ausdruck, die sich zusammengeschlossen haben, um die Ideale der friedlichen Arbeit und eines wahrhaft menschlichen Daseins für alle Menschen zu verwirklichen.

Weitere namhafte Naziführer gefangen genommen

Alfred Rosenberg

Wie der Londoner Rundfunk bekannt gibt, befindet sich Alfred Rosenberg in den Händen der Alliierten. Am 18. Mai wurde dieser bekannte Hitlerführer von den amerikanischen Behörden in einem Flensburger Krankenhaus festgenommen und ins Gefängnis gebracht.

Ley und Schwarz

Der Londoner Rundfunk teilt mit, daß der Führer der sogenannten „Deutschen Arbeitsfront“ Dr. Robert Ley und der Hauptschatzmeister der Hitlerpartei

Franz Schwarz in Gefangenschaft gerieten. Beide wurden von Truppenteilen der 7. Amerikanischen Armee gefangen genommen.

Feldmarschall Schörner

Wie der Londoner Rundfunk mitteilt, befindet sich Generalfeldmarschall Schörner, der nach der Kapitulation Deutschlands seinen Truppen befohlen hatte, den Widerstand gegen die Sowjettruppen fortzusetzen, in Gefangenschaft der 7. Amerikanischen Armee. Schörner ist im Flugzeug aus der Tschechoslowakei in Osterreich angekommen.

Empfang in der Sowjetbotschaft in London

Vor kurzem veranstaltete der Sowjetbotschafter in England, F. T. Gussjew, einen Empfang zu Ehren des Sieges über Deutschland. Anwesend waren die Premierminister von Holland und Norwegen, der englische Finanzminister Anderson, der Minister der Rüstungsindustrie Littleton, der Lordkanzler Simon, der Luftfahrtminister Sinclair, der Marineminister Alexander, der Minister der Flugzeugindustrie Cripps und andere Mitglieder der englischen Regierung, ferner Frau Kl. Churchill, Mitglieder des Diplomatischen Korps, außerordentliche Bevollmächtigte der Länder der Britischen Völkergemeinschaft, Regierungsmitglieder und diplomatische Vertreter der verbündeten Länder, Mitglieder des englischen Ober- und Unterhauses, Mitarbeiter des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, höhere Offiziere des Marine-Ministeriums sowie Vertreter der Streitkräfte der USA. Außerdem nahmen an dem Empfang Wissenschaftler, Künstler, Vertreter der Geschäftswelt und Mitglieder der Sowjet-Kolonie in London teil.

Neues Ministerium in Polen

Die TASS (Telegraphenagentur der Sowjetunion) meldet aus Warschau: Wie die polnischen Zeitungen bekanntgaben, wurde laut Verordnung des Ministerrates der polnischen Republik das Plan- und Wiederherstellungsbüro beim Präsidium des Ministerrates in ein Ministerium zum Wiederaufbau des Landes umgewandelt. Der Präsident der Krajowa Rada Narodowa, Herr B. Berut, bestellte als Minister des neugebildeten Ministeriums Professor Michail Katschawowski.

Herriot in Frankreich eingetroffen

Die Agentur „France Press“ gibt bekannt, daß Eduard Herriot mit seiner Gattin am 19. Mai in Frankreich eingetroffen ist. Die „AFT“-Agentur meldet, daß Herriot wiederum zum Bürgermeister von Lyon gewählt wurde.

Weygand und Darnand verhaftet

Die Reuteragentur gibt eine Mitteilung des Pariser Rundfunks wieder, daß der Oberkommandierende der französischen Streitkräfte zur Zeit des Sturzes Frankreichs, General Weygand, und der frühere Kommissar für körperliche Erziehung in der sogenannten Vichy-Regierung, Jan Borotra, bei ihrer Rückkehr aus Deutschland in Paris verhaftet wurden.

Wie der Sonderkorrespondent der TASS mitteilt, wurde am 6. Mai in der Provinz Ligurien in Norditalien der Chef der faschistischen Miliz der Vichy-Regierung, Darnand, verhaftet.

Der Befehlshaber der norwegischen Streitkräfte General O. Ruge durch die Rote Armee befreit

Auf dem Wege in seine Heimat kam in Moskau der norwegische General O. Ruge an, der frühere Befehlshaber der norwegischen Streitkräfte.

General Ruge wurde von der Roten Armee aus einem deutschen Konzentrationslager befreit. Die Deutschen hatten ihn ins Konzentrationslager gebracht, weil er sich seinerzeit geweigert hatte, eine Unterschrift zu leisten, daß er nicht gegen die deutschen Besatzungsbehörden in Norwegen kämpfen werde.

Rede Padillas in San-Francisco

Der mexikanische Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Padilla, trat am Abend des 15. Mai im Presseklub von San-Francisco mit einer Rede auf, in der er erklärte, daß er gegen die Zulassung Spaniens in die Internationale Organisation sei, solange Franco in Spanien regiere. „Keiner Nation, der die Achsenmächte Hilfe geleistet haben — sagte er — steht ein Platz in der Generalversammlung zu. Es wäre Ironie des Schicksals, wenn Franco zugelassen würde. Mexiko tritt energisch dafür ein, daß keine einzige Nation, die von den Achsenländern militärische Hilfe angenommen hat, unter uns aufgenommen wird.“

Газета издаётся Политуправлением фронта для населения Германии